

Thema „Exkursionen“

Y tu mama tambien (span. OmU)



Mexico/USA 2001
Regie: Alfonso Cuarón
Mit: Maribel Verdú, Gael G. Bernal, Diego Luna
Länge: 105 min.

19./20. Januar, 19 Uhr

Erzählt wird in glanzvollen Bildern aus Mexiko die komisch tragische Geschichte von Tenoch, Julio und Luisa, die sich zusammen auf eine Exkursion ans Meer begeben. Diese ist das Herzstück des Films, eine Lektion über das Leben, über Frauen und Männer, über Freundschaft, über die Welt außerhalb des eigenen Fensters, und auch vor allem über Sex.

Der Regisseur Alfonso Cuarón macht aus ihrer Fahrt ins ungewisse Hinterland Mexikos keine Reise ins Herz der Finsternis. Anstatt die herrschende Armut, das starre Klassensystem, die Korruption oder die allgegenwärtige Gewalt in den Vordergrund zu stellen und mit erhobenem Zeigefinger zu kritisieren, zeigt er die Probleme nur am Rande und ganz beiläufig.

So wird der Film in seiner Gesamtheit reicher und verdeutlicht, wie viel man innerhalb von 100 Minuten sagen kann, wenn man nur weiß, wie man außergewöhnliche Filme macht.

Thema „Western“

Spiel mir das Lied vom Tod (neue Kopie)



I/USA 1968
Regie: Sergio Leone
Mit: Henry Fonda, Claudia Cardinale, Charles Bronson
Länge: 165 min.

26./27. Januar, 20 Uhr

Was für den Meister des Italo-Westerns der Abschluss einer ganzen Reihe von Filmen war, soll Auftakt für unsere Westernreihe sein. Um sein zynisches, schwarzhumoriges, episches und brilliant fotografiertes Werk zu verstehen, gibt es nur eine Erklärung, die auch von Leone selbst stammt und nicht treffender formuliert werden kann: „Der Rhythmus des Films ist darauf angelegt, die Spannung der letzten Atemzüge eines Menschen kurz vor seinem Tod wiederzugeben. *Spiel mir das Lied vom Tod* ist vom Anfang bis zum Ende ein Tanz mit dem Tod“ - begleitet von einer Mundharmonika.

In eigener Sache

Gleich mehrere Highlights stehen in unserem Programm für Dezember und Januar an!

Am Dienstag, den 16. Dezember, ist es uns eine große Freude, zur Vorstellung des Films „Cinemanía“ die Regisseurin Angela Christlieb begrüßen zu können. So wird nach dem Film die Möglichkeit zur Diskussion bestehen.

Im Januar werden wir eine neue Kopie von „Spiel mir das Lied vom Tod“ von Sergio Leone zur Eröffnung unserer Western-Themenreihe im Programm haben.

Die neue Reihe „Lichtblicke“ widmet sich dem Anliegen, aus den Archiven der Filmgeschichte Altes, Bekanntes und Unbekanntes wieder neu zu entdecken und das eigene (Film-)Wissen dabei zu erweitern. Geschichte besteht aus „Schichten“, und damit die neuen die alten nicht völlig überdecken, möchten wir sie einladen, mit uns in den Untiefen der Archive zu graben und dabei hoffentlich auch viele Lichtblicke zu Tage zu fördern.

Beim Thema „Exkursionen“ geht es darum, andere Kinematografien kennenzulernen und neue Länder, Menschen und Orte zu erkunden. Eine Exkursion beginnt im Kopf, erfüllt und enttäuscht Erwartungen und macht staunen über die Vielfalt der Welt und Lebensweisen, die unsere eigenen in einem anderen Licht erscheinen lassen mögen.

Nähere Informationen dazu unter: www.lichtblick-kino.de.

Kontakt

Kinogruppe Lichtblick
Universität Paderborn, Institut für Medienwissenschaften

e-mail mail@lichtblick-kino.de
www <http://www.lichtblick-kino.de>

Mit freundlicher Unterstützung von...

NORTHLAND

Rathausplatz 4 Paderborn

10 % Studentenrabatt - immer!

 UNIVERSITÄT PADERBORN
- Institut für Medienwissenschaften -

 CINEPLEX
PADERBORN

LICHTBLICK

Dezember '03 - Januar '04

Programmübersicht

01./02. Dezember
19 Uhr **La Captive** (franz. OmU)

08./09. Dezember
18:45 Uhr **Das Fenster zum Hof**

15./16. Dezember
19 Uhr **Cinemanía** (engl. OmU)
Am 16. Dezember ist die Regisseurin anwesend!

05./06. Januar
19 Uhr **Tausendschönchen** (tsch. OmU)

12./13. Januar
19 Uhr **One, Two, Three** (engl. OV)

19./20. Januar
19 Uhr **Y tu mamá también** (span. OmU)

26./27. Januar
20 Uhr **Spiel mir das Lied vom Tod**

Jeweils montags und dienstags im **Cineplex Paderborn**.
Alle Filme beginnen pünktlich.

Thema „Haut“

La Captive (franz. OmU)



F 2000
Regie: Chantal Ackerman
Mit: Stanislas Merhar, Sylvie Testud, Olivia Bonamy
Länge: 108 min.

01./02. Dezember, 19 Uhr

"Als harmlos empfinden wir das eigene Verlangen, als schrecklich aber das der anderen." Chantal Ackermans Film, der sich in seiner Handlung lose an Marcel Prousts "Die Gefangene" aus dem Romanzyklus "Auf der Suche nach der verlorenen Zeit" anlehnt, ist eine Meditation in Bildern über die Liebe und das Begehren und die Abgründe, die sich zwischen zwei Menschen, Simon und Ariane, auf-tun, die ihr Begehren unauslöschlich aneinander bindet. Je mehr sich Ariane ihm entzieht, umso mehr scheint Simon von ihr besessen. Geradezu sinnbildlich wird das Verhältnis der beiden, die Untrennbarkeit und die gleichzeitige Aussichtslosigkeit seines Begehrens in einer Szene dargestellt, in der sie sich berühren und dies doch nicht tun, sich beide auf je verschiedenen Seiten einer halbdurchsichtigen Glaswand befinden, die sie wie eine Haut voneinander trennt.

Thema „Faszination Kino“

Das Fenster zum Hof



USA 1954
Regie: Alfred Hitchcock
Mit: James Stewart, Grace Kelly, Wendell Corey
Länge: 112 min.

08./09. Dezember, 18⁴⁵ Uhr

Die Ausgangssituation dieses Filmklassikers reflektiert zugleich ein Prinzip des Kinos und des filmischen Erzählens: Ein unbeweglicher Mann schaut nach draußen wie auf eine Leinwand, er beobachtet ein Geschehen und versucht dieses zu deuten. James Stewart spielt den Fotoreporter Jeffries, der mit einem Gipsbein an sein Zimmer gefesselt zum Voyeur wird und mit seiner Kamera die Fenster des Innenhofs beobachtet. Hitchcock gestaltet aus den Vorgängen, die sich hinter den Fenstern der Fassade ereignen, ein kleines Welttheater von Liebe, Leid, Glück und Verzweiflung. Selbst wenn man Hitchcocks Filme aus zahlreichen Fernseh Wiederholungen bereits kennt, sollte man sich die einmalige Gelegenheit nicht entgehen lassen, diesen Film auf der großen Leinwand zu erleben!

Cinemanía (engl. OmU)



USA/D 2002
Regie: A. Christlieb, S. Kijak
Mit: Jack Angstreich, Eric Chadbourne
Länge: 83 min.

15./16. Dezember, 19 Uhr

Fünf Menschen in New York, befallen von der gleichen Obsession, die ihr gesamtes Leben ausfüllt und sie wirtschaftlich fast an den Rand ihrer Existenz führt. Ihre Abhängigkeit gilt einer ganz besonderen Droge: dem Kino. Sie richten ihr Leben nach den Spielplänen der Kinos in der Stadt. Manche sehen nur neue Filme, manche sehen bestimmte Filme immer wieder, manche verehren Resnais und Antonioni, andere nicht. Man sieht diese vermeintlichen Spinner mit großer Sympathie, sie reden selten Unsinn, sondern sehr klar, und sie sind vor allem der Beweis, daß man - zumindest in New York - mit Offenheit sehr viel weiter kommt. *Cinemanía* ist ein Film über die Liebe zum Kino und über die Macht, die bewegte Bilder haben können. Nicht zuletzt aber auch ein Film über eine Stadt, die Raum für viele Eigenarten bietet. **Zur Vorstellung am 16. Dezember wird die Regisseurin Angela Christlieb anwesend sein!**

Thema „European Sixties“

Tausendschönchen (tsch. OmU)



CSSR 1967
Regie: Vera Chytilová
Mit: Ivana Karbanová, Jitka Cerhová
Länge: 83 min.

05./06. Januar, 19 Uhr

Eine anarchische Verheißung aus der Perspektive zweier Taugenichtse weiblichen Geschlechts: Marie1 und Marie2 verkörpern das "unschuldige" Leben. Sie sind Freundinnen, und zu zweit realisieren sie ihre eigene moralische Ökonomie und das Recht auf Faulheit. Sie haben einen Gesellschaftsvertrag mit niemandem geschlossen und frönen den lieben langen Tag nur ihrer Lust und Langeweile. Alles andere - die jungen und die alten Männer, die Klofrauen, die Werk-tätigen, das öffentliche Leben - befremdet oder belustigt. Ob es nun im Bett und in der Badewanne ist, in den Prager Restaurants, am Moldaustrand oder an einem für andere gedeckten kalten Buffet - sie benehmen sich völlig unbeirrt - und zum Vergnügen des Publikums - einfach nur "daneben".

Thema „Lichtblicke“

One, Two, Three (engl. OV)



USA 1961
Regie: Billy Wilder
Mit: James Cagney, Horst Buchholz, Lilo Pulver
Länge: 108 min.

12./13. Januar, 19 Uhr

Die ultimative Kult-Komödie von Billy Wilder, im Berlin kurz vor dem Mauerbau gedreht. Nach dem Mauerbau wollte zur Erstaufführung niemand die Ost-West Berlin-Komödie sehen, doch nach der Wiederaufführung in den 80ern war der Siegeszug des Films nicht mehr aufzuhalten. Die turbulente Screwball-Comedy um den Coca-Cola-Konzern, den hohen Besuch aus den USA und der Tochter des örtlichen Konzernchefs, die von einem Kommunisten geschwängert wird, schlägt ein unglaublich hohes Tempo an (dessen es auch bedarf, um aus dem Kommunisten vor Eintreffen der US-Delegation einen liniengetreuen Kapitalisten zu formen) und bereitet im Rückblick dem Zuschauer ein vortreffliches Kinovergnügen.